

Ausschüsse eintrat, die viele Erfolge wieder verschüttete. Der neue Anfang wurde dann doppelt schwer.

Auch diesmal fanden sich viele zusammen, die als Agitatoren, als Wahlhelfer, als Mitglieder der verschiedenen Wahlkommissionen und als Teilnehmer der Wählervertreterkonferenzen mitwirkten. Sie wollen ja gar nicht nur einmal und gelegentlich dabei sein. Sie haben ja jetzt eine genauere Kenntnis der politischen Fragen, der ökonomischen Zielsetzungen und auch der örtlichen Pläne erhalten. Sie haben bei der Wahl mitgearbeitet, weil/sie unsere Ziele billigten. Sie werden auch bereit sein, gemeinsam mit den nedgewählten Volksvertretern das zu verwirklichen, was sie vorher mit ihnen beraten haben.

Die Ausschüsse der Nationalen Front haben in der Wahlvorbereitung größere politische Bedeutung erhalten. Es zeigte sich aber auch, wie wertvoll es ist, wenn in jedem Wohnbezirk ständige Mittelpunkte bestehen, um die sich das politische und gesellschaftliche Leben entwickeln kann. Dazu reichen die bisherigen sogenannten Agitationslokale, oft in alten, dunklen, für andere Zwecke unbrauchbaren Läden untergebracht, natürlich nicht aus. Wenn aber alle in der Nationalen Front vereinigten Parteien und Massenorganisationen die Notwendigkeit solcher gesellschaftlichen Zentren bejahen, werden sie auch Mittel und Wege finden, geeignete Räumlichkeiten auszustatten. Ein solcher Zustand z. B., daß sich in der Breite Straße in Berlin-Pankow das Lokal der Nationalen Front in einem solchen ungeeigneten finsternen Laden befindet, obwohl genau gegenüber sowohl ein Klubhaus des Kulturbundes als auch eins der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft stehen, und daß alle drei sich nicht zur gemeinsamen Ausnutzung der Räume, des Fernsehapparats, der Filmeinrichtung und eines großen Parks zusammenfinden können, sollte heute eigentlich nicht mehr möglich sein. Man kann nur wiederholen, was Genosse Walter Ulbricht auf der Berliner Parteiaktivtagung am 21. Mai 1957 sagte: „Die Jugendlichen und die Kinder im Kreis müssen wissen, wo regelmäßig etwas los ist, wo interessante Veranstaltungen stattfinden. Die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens wird vielfach gehemmt durch das Sektierertum mancher Genossen und die bürokratische Arbeitsweise mancher Mitarbeiter der staatlichen Organe.“ Wenn Genosse Ulbricht das Sektierertum darin sieht, daß Mitglieder und Funktionäre anderer Parteien zurückgesetzt und parteilose Werktätige nicht genügend herangezogen werden, so darf man auch noch hinzusetzen, daß in allen Parteien, Organisationen und Verwaltungen die eigene Zugehörigkeit zur Nationalen Front ebenfalls nicht vergessen werden darf. So sollte die gemeinsame Arbeit während der Wahlbewegung auch nach dem Wahltag fortgesetzt werden.

Es wurde eben schon dargelegt, daß gemeinsam verwirklicht werden sollte, was vorher auch gemeinsam beraten und beschlossen wurde. Die große Beteiligung am Nationalen Aufbauwerk und dessen jährliche überzeugende Ergebnisse zeigen uns immer wieder, daß viele Tausende unserer Werktätigen bereit sind, auch bei der Durchführung unserer ökonomischen Pläne und Aufgaben mitzuhelfen, wenn sie ihnen genügend bekannt geworden sind. Wir haben in der Wahlvorbereitung über die Volkswirtschaftspläne unserer Gemeinden und Kreise viel gründlicher als bisher informiert. Diese Unterrichtung über unsere Wirtschaftspläne und ihre Durchführung muß regelmäßig fortgesetzt werden. Wer hindert uns, den Teilnehmern der Wählervertreterkonferenzen auch weiter zu berichten, was die Abgeordneten beraten und beschlossen